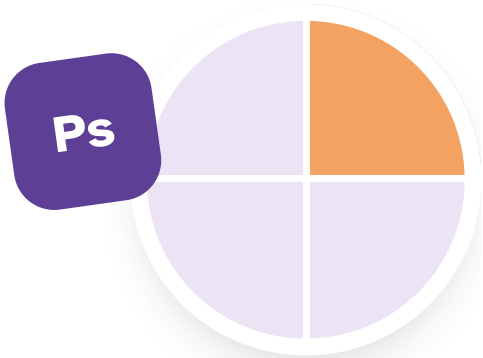
DYS+ Campus



Übungsheft · Psychologie · Klasse 11

Gedächtnis, Schemata und das Unbewusste

Erklärungen, 30 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann das Mehrspeichermodell, Schemata und Priming erklären.
- Ich kann Freuds Schichtenmodell beschreiben und einen Fall deuten.
- Ich kann den Erklärungswert der Modelle beurteilen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-11/psychologie/psy-gedaechtnis-schemata-unbewusstes/mehrspeichermodell

Kurz erklärt

Drei Speicher

Speicher	Aufgabe
sensorisches Register	nimmt Sinneseindrücke kurz auf
Kurzzeitgedächtnis	hält Informationen aktuell
Langzeitgedächtnis	speichert dauerhaft

Freuds Schichten

Bereich	Inhalt
Bewusstes	was man gerade denkt
Vorbewusstes	leicht Abrufbares
Unbewusstes	abgewehrte Wünsche und Impulse

Reaktionszeiten vergleichen

1. Beide Mittelwerte nennen.
2. Den Unterschied berechnen.
3. Die Richtung deuten.
4. Auf Wiederholung verweisen.

Merksatz: Schema ordnet. Priming wirkt ohne Bewusstsein. Eine Deutung braucht eine Gegenerklärung.

Typischer Fehler: Jeder Versprecher wird für einen Beleg des Unbewussten gehalten. Viele haben einfache sprachliche Gründe.

Tipp: Alle Fälle und Daten in diesem Heft sind ausgedacht. Es gibt hier keine Selbsttests. Bei Belastung helfen die Nummer gegen Kummer (116 111) und die TelefonSeelsorge (0800 111 0 111).

●○○ Basis

Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) Der erste Speicher im Mehrspeichermodell heißt _____. ☐ **sensorisches Register** ☐ **Langzeitgedächtnis** ☐ **Arbeitsgedächtnis**

b) Einzelteile zu sinnvollen Einheiten zusammenzufassen heißt _____. ☐ **Löschung** ☐ **Priming** ☐ **Chunking**

c) Stören sich ähnliche Inhalte gegenseitig, spricht man von _____. ☐ **Zerfall** ☐ **Chunking** ☐ **Interferenz**

d) Ein Schema für einen zeitlichen Ablauf heißt _____. ☐ **Prime** ☐ **Reflex** ☐ **Skript**

e) Ein vorangehender Reiz, der die Verarbeitung beeinflusst, heißt _____. ☐ **Chunk** ☐ **Prime** ☐ **Skript**

f) Die Psychoanalyse begründete _____. ☐ **Sigmund Freud** ☐ **Frederic Bartlett** ☐ **Hermann Ebbinghaus**

2 Setze ein: Bewussten, Vorbewussten, Unbewussten, Replikation, Rekonstruktion.

a) Was man gerade denkt, gehört zum _____.

b) Was leicht abrufbar ist, gehört zum _____.

c) Abgewehrte Wünsche gehören nach Freud zum _____.

d) Die Wiederholung einer Studie heißt _____.

e) Erinnern ist nach Bartlett eine _____.

●●○ Standard

Prüfen und einordnen

3 **Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.**

a) Das Kurzzeitgedächtnis hält Inhalte nie länger als wenige Sekunden. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Ein Stereotyp ist ein vereinfachtes Gruppenbild. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Semantisches Priming gilt als robust. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Ein Vorurteil enthält keine Bewertung. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

e) Die Ebbinghaus-Kurve zeigt, dass zuerst schnell vergessen wird. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

f) Freuds Schichtenmodell lässt sich leicht experimentell widerlegen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

4 Ordne zu. Kreuze an.

a) Ein Name liegt jemandem „auf der Zunge“. ☐ **Abrufschwierigkeit** ☐ **Zerfall** ☐ **Interferenz**

_____

b) Tom erinnert sich an eine Speisekarte, die nur an der Wand hing. _____ ☐ **Löschung** ☐ **Priming** ☐ **Rekonstruktion durch das Schema**

c) „Brot“ wird nach „Butter“ schneller erkannt. _____ ☐ **Interferenz** ☐ **Zerfall** ☐ **semantisches Priming**

d) Eine Person äußert alles, was ihr einfällt. ☐ **Befragung** ☐ **freie Assoziation** ☐ **Experiment**

_____

5 Beantworte kurz.

a) Berechne den Unterschied: Nach verwandtem Prime 510 ms, nach unverwandtem 560 ms.

b) Wie lautet die Hypothese des Primingversuchs?

c) Deute (ausgedacht): Herr Weber sagt „beendet“ statt „eröffnet“. Nenne eine tiefenpsychologische Deutung und eine Gegenerklärung.

d) Nenne zwei Lernstrategien aus der Ebbinghaus-Kurve.

●●● Plus

Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) Vergleiche das kognitive und das tiefenpsychologische Unbewusste.

b) Beurteile den Erklärungswert des Mehrspeichermodells in zwei Sätzen.

c) Warum ergänzen sich Fallstudie und Experiment?

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Ein Modell, das jede Beobachtung erklären kann, ist leicht zu prüfen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Eine Deutung braucht eine Gegenerklärung. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann das Mehrspeichermodell, Schemata und Priming erklären.	☐	☐	☐
Ich kann Freuds Schichtenmodell beschreiben und einen Fall deuten.	☐	☐	☐
Ich kann den Erklärungswert der Modelle beurteilen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Wissen sichern

1 Kreuze an.

a) sensorisches Register
→ Er nimmt Sinneseindrücke auf.

b) Chunking
→ So passt mehr in das Arbeitsgedächtnis.

c) Interferenz
→ Der Inhalt stört den anderen.

d) Skript
→ Es beschreibt Abläufe.

e) Prime
→ Er löst Priming aus.

f) Sigmund Freud
→ Er arbeitete um 1900 in Wien.

2 Setze ein: Bewussten, Vorbewussten, Unbewussten, Replikation, Rekonstruktion.

a) Was man gerade denkt, gehört zum **Bewussten**.

b) Was leicht abrufbar ist, gehört zum **Vorbewussten**.

c) Abgewehrte Wünsche gehören nach Freud zum **Unbewussten**.

d) Die Wiederholung einer Studie heißt **Replikation**.

e) Erinnern ist nach Bartlett eine **Rekonstruktion**.

●●○ Standard: Prüfen und einordnen

3 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Mit Wiederholen kann es sie deutlich länger halten.

b) Stimmt.

c) Stimmt.

d) Stimmt nicht. Richtig: Ein Vorurteil ist eine bewertende Einstellung.

e) Stimmt.

f) Stimmt nicht. Richtig: Seine Annahmen sind schwer zu prüfen.

4 Ordne zu. Kreuze an.

a) Abrufschwierigkeit
→ Die Information ist da, der Zugriff gelingt nicht.

b) Rekonstruktion durch das Schema
→ Das Schema füllte die Lücke.

c) semantisches Priming
→ Der Prime aktiviert verwandte Begriffe.

d) freie Assoziation
→ Eine tiefenpsychologische Methode.

5 Beantworte kurz.

a) **50 Millisekunden**

→ 560 – 510.

b) **Nach einem verwandten Prime wird ein Wort schneller erkannt als nach einem unverwandten.**

→ Welche Bedingung ist schneller?

c) **Deutung: verdrängter Wunsch, die Sitzung zu beenden. Gegenerklärung: Müdigkeit oder Wortähnlichkeit.**

→ Zwei mögliche Erklärungen.

d) **Früh und verteilt wiederholen, Stoff mit Vorwissen verknüpfen.**

→ Wann fällt der Behaltensanteil am stärksten?

●●● Plus: Nachdenken

6 Beantworte kurz.

a) **Das kognitive Unbewusste meint automatische Verarbeitung ohne Aufmerksamkeit und lässt sich messen. Das tiefenpsychologische meint abgewehrte Wünsche und ist schwer prüfbar.**

→ Wertfrei oder inhaltlich gefüllt?

b) **Es ist gut prüfbar und erklärt Behalten und Vergessen von Information. Es vereinfacht und sagt wenig über Gefühle und Motive.**

→ Stärke und Grenze.

c) **Fallstudien liefern Hypothesen, Experimente können sie prüfen.**

→ Wer entwickelt, wer prüft?

7 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) **Stimmt nicht. Richtig: Es lässt sich schwer widerlegen.**

b) **Stimmt.**